



Baden-Württemberg

POLIZEIDIREKTION WALDSHUT-TIENGEN
PRESSESTELLE

31.05.2011

Staatsanwaltschaft Waldshut-Tiengen und der Polizeidirektion Waldshut-Tiengen - Gemeinsame Presseerklärung -

Soko Zentrum ermittelt Tatverdächtigen

Waldshut. Intensive Ermittlungen haben drei Tage nach dem gewaltsamen Tod eines 50 Jahre alten polnischen Staatsbürgers zur Festnahme eines der Tat dringend Verdächtigen geführt.

Schon kurz nach Auffinden des Tatopfers wurden die Beamtinnen und Beamten der Kriminalpolizei, sowie einige Kollegen der Schutzpolizei zu einer Sonderkommission zusammengerufen. Die SoKo „Zentrum“ nahm am Sonntagmorgen um 08.00 Uhr ihre Arbeit auf, um diese Gewalttat möglichst schnell aufzuklären und den Täter festzunehmen. 32 Polizeibeamte haben seither versucht, mit intensiver Tatortarbeit, Zeugenermittlungen, Hinweisabklärungen und Vernehmungen Licht in das Geschehen rund um den Waldshuter Bahnhof zu bringen.

Dort in der Nähe war das später verstorbene Opfer mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden worden. Die Ermittlungen wurden von Anfang an von Beamten der Staatsanwaltschaft begleitet, das zuständige Amtsgericht hat zur Klärung des Falles mit dem Erlass einer Vielzahl von richterlichen Beschlüssen mit zur schnellen Festnahme des Tatverdächtigen beigetragen.

Bei den schwierigen Ermittlungen im Umfeld des Opfers und im Bahnhofsmilieu geriet ein 28 Jahre alter Deutscher ins Visier der Fahnder. Die bisherigen Ermittlungen und die Spurenlage erhärteten den Tatverdacht soweit, dass die Staatsanwaltschaft jetzt Haftbefehl gegen den Beschuldigten beantragt hat. Er wird im Laufe des Tages dem Haftrichter vorgeführt.

Damit ist die Arbeit der Sonderkommission, die mit einem außerordentlichen personellen und zeitlichen Aufwand den Mordfall angegangen ist, aber noch lange nicht beendet. Es sind noch eine Vielzahl weiterer Spuren, Hinweise und Ermittlungen abzarbeiten. Allein die Auswertung des Spurenmaterials dürfte noch Tage und Wochen in Anspruch nehmen. Die Rechtsmedizin Freiburg sorgte für die forensische Untersuchung an Opfern und Tatverdächtigen; mit der Auswertung der an

verschiedenen Orten gesicherten Spuren sind die Waldshuter Kriminaltechniker und das Landeskriminalamt eingebunden.

Mögliche Tatzusammenhänge mit weiteren Gewalttaten in dieser Nacht bedürfen noch weiterer Abklärungen durch die Sonderkommission. Wie bereits berichtet, wurde in derselben Nacht ein ebenfalls 50 Jahre alter Deutscher misshandelt und in den Rhein geworfen.